



**Botschaft zur Urnenabstimmung
vom 27. Februar 2005**

Gewährung eines Darlehens für eine Reithalle im Schachen

Beschluss des Einwohnerrates vom
25. Oktober 2004, gegen welchen innerhalb
der gesetzlichen Frist das Referendum
zustande gekommen ist



Das Wesentliche in Kürze

Die Ortsbürgergemeinde hat dem Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung (KRVA) im Gebiet der ehemaligen Schiessanlage im Schachen ein Grundstück im Bau-recht unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auf diesem Land beabsichtigt der KRVA die Erstellung einer Doppelreithalle. Das vorliegende Projekt ist das Ergebnis einer kleinen Projekt-konkurrenz. Die Kosten für die Realisierung der Reithalle belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Franken. Es ist vorgesehen, dass der KRVA 965'000 Franken durch Eigenmittel, Sponsorenbeiträge und einen Beitrag des Kantons einschießt. 701'667 Franken sind durch ein Hypothekendarlehen abgedeckt. Ein Drittel der Anlagekosten, jedoch maximal 850'000 Franken, sollen von der Stadt durch Gewährung eines unverzinslichen Darlehens übernommen werden. Mit dem unverzinslichen Darlehen wird das Budget der Stadt Aarau bei einem Zinssatz von 3% jährlich mit maximal 25'500 Franken belastet.

Die Reithalle im Schachen käme in unmittelbarer Nachbarschaft der Pferderennbahn des Aargauischen Rennvereins zu stehen. Dadurch könnte in Aarau ein Reitsportzentrum entstehen, das gesamtschweizerisch Beachtung finden würde. In der Halle sollen nicht nur freiwilliger Reitsport, sondern auch Reitsportanlässe von nationaler und teilweise auch internationaler Bedeutung durchgeführt werden können. Mit dem Neubau kann die alte, sich in desolatem Zustand befindende Reithalle mit Stallungen, mitten in der Innenstadt am Apfelhausenweg, endlich für zentrums-gerechte Nutzungen und höhere Wertschöpfung freigemacht werden.

Der Einwohnerrat hat am 25. Oktober 2004 die Vorlage des Stadtrates gutgeheissen und dem Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung (KRVA) für die Realisierung einer Reithalle im Aarauer Schachen, auf der Basis des vorliegenden Projektes, ein unverzinsliches, jedoch grundpfandrechtl. sichergestelltes Darlehen in der Höhe von einem Drittel der Anlagekosten, jedoch maximal von 850'000 Franken, gewährt. Gegen diesen Beschluss des Einwohnerrates wurde von den Grünen Aarau das Referendum erhoben. Es ist mit 1075 gültigen Unterschriften – bei einer minimal geforderten Anzahl von 1069 Unterschriften – knapp zustande gekommen. Der vorstehende Beschluss untersteht somit der Urnenabstimmung.

Zusätzliche Informationsgelegenheit

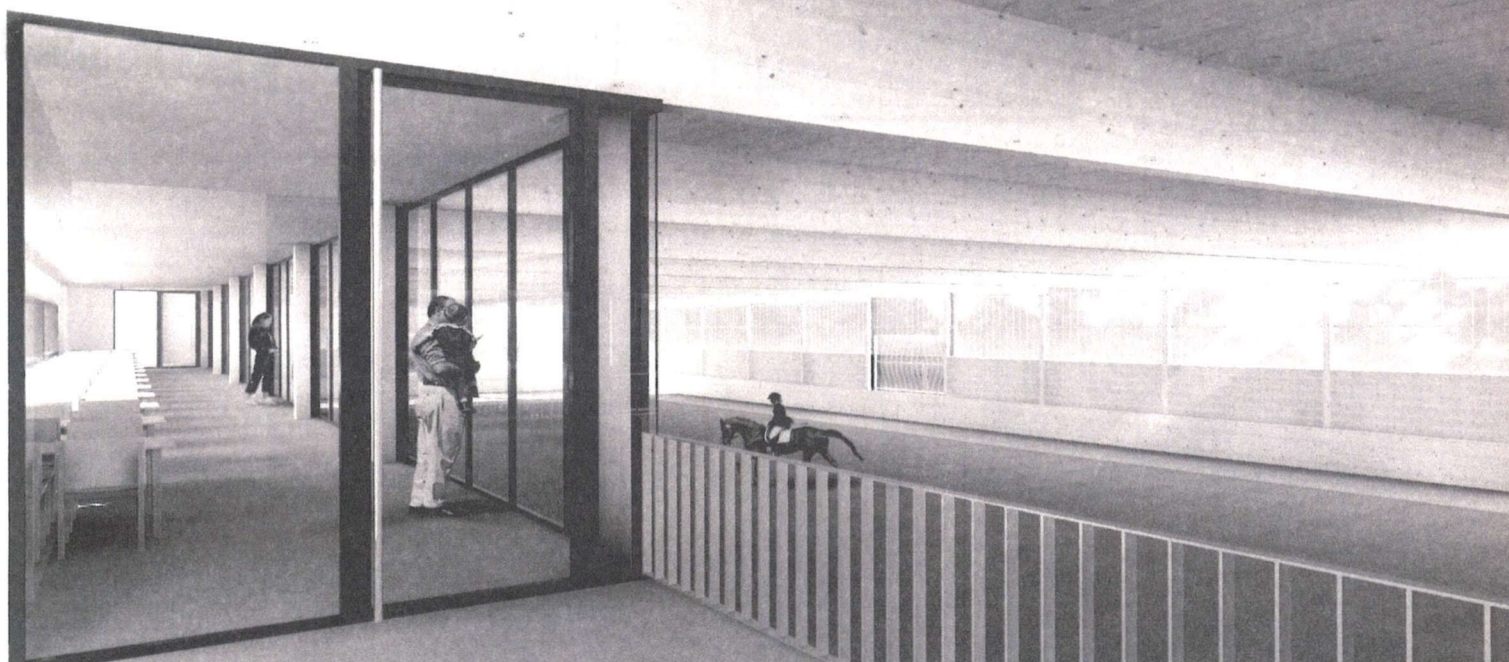
Geschätzte Mitbürgerinnen, geschätzte Mitbürger

Der Stadtrat und der Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung (KRVA) laden die interessierte Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung ein am

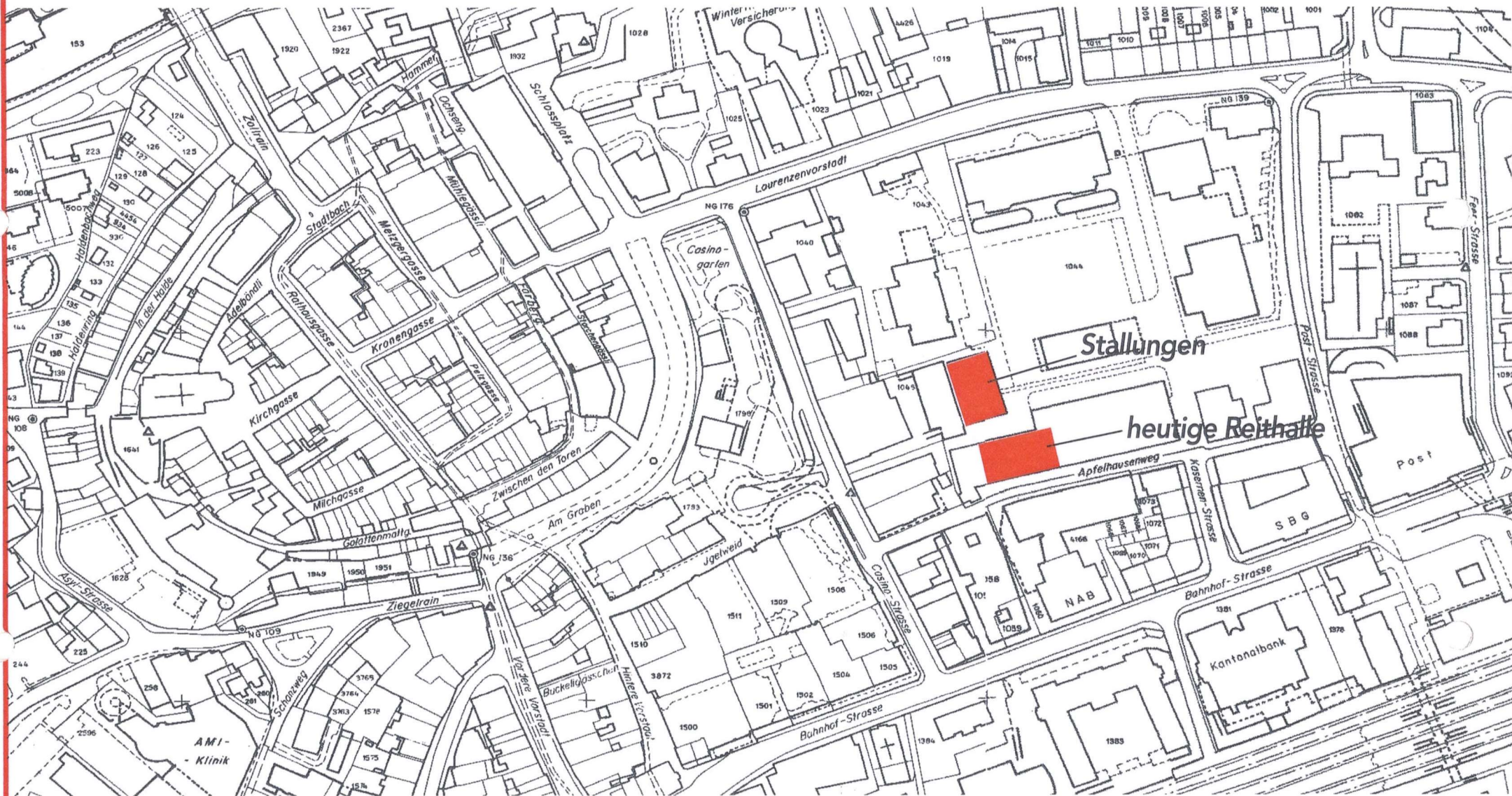
Dienstag, 15. Februar 2005, 19.00 Uhr, Rathaussaal (Zi 65), 3. Stock, Rathaus Aarau.

Wer sich über das Projekt und den vorgesehenen Betrieb näher orientieren möchte, ist zu dieser Informationsveranstaltung herzlich eingeladen.

Innenansicht der neuen Reithalle (Simulation)



Heutiger Standort der Reithalle inmitten der Zentrumszone



Geschichte und Bedeutung des Reitsports in Aarau

Bis zur Auflösung der Kavallerie im Jahre 1972 war die Stadt Aarau Waffenplatz der Kavallerie. Sowohl der Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung als auch die Arizona Aarau sind in dieser militärhistorischen Vorgeschichte verankert. Während dem Kavallerie- und Reitverein die ausserdienstliche Überwachung der vom Bund mitfinanzierten Pferde der Kavalleristen oblag, betreute die Arizona die bundeseigenen Pferde der Rekrutenschulen während deren Pausen.

Bereits im Jahre 1949 fand in Aarau auf der damals neuen Rennbahn im Schachen ein erstes Trabrennen statt. Heute ist die Aarauer Rennbahn, neben den beiden Sandbahnen von Avenches und Basel, die bedeutendste Anlage des Pferderennsports in der Schweiz. Die Ambiance im Schachen wird von den Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland hoch geschätzt und man spricht von der schönsten Pferderennbahn der Schweiz. Die Infrastrukturanlagen des Kavallerie- und Reitvereins und der Arizona waren bisher jedoch weit bescheidener als diejenigen des Rennvereins. Nach Auflösung der Kavallerie konnten die Arizona und der Kavallerie- und Reitverein 1973 gemeinsam die Reithallen II und III sowie einen Teil der Stallungen auf dem Kasernenareal mietweise übernehmen. Durch verschiedene Umbauten auf dem Kasernenareal und bedingt durch die Lage inmitten der Innenstadt (Zentrumszone!) wurde die Hallenbenützung für den Reitsport zunehmend prekärer. Auch sind während 30 Jahren an Gebäude und Umgebung stets nur die allernotwendigsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt worden. Deshalb suchten die Verantwortlichen seit langem nach einer zukunftsfähigen Lösung.

Die alte Reithalle im heutigen desolaten Zustand und inmitten der Zentrumszone der Stadt gelegen



In den 80er-Jahren wurde zunächst im Gebiet Wöschnau eine Halle geplant, aber nicht realisiert.

Mit dem Verlust des Interesses an der militärischen Nutzung und mit dem Ende des Schiessbetriebes wurde das Gelände im Schachen frei für andere Nutzungen. Aufgrund seiner Lage und Zonierung (Zone für öffentliche Bauten und Anlagen [OE]) ist dieses Areal für den Bau einer Reithalle in Aarau wohl am besten geeignet.

Finanzielle Unterstützung durch die Stadt

Zur Förderung der sportlichen Betätigung unterstützt die Stadt seit Jahren die Infrastruktur der städtischen Sportvereine in verschiedenster Art und Weise. So werden die für schulische Bedürfnisse erstellten Turn- und Sportanlagen den Vereinen ausserhalb der Schulzeit gratis zur Verfügung gestellt. Verschiedene grössere Vereine haben in der Vergangenheit, namentlich für die Realisierung ihrer Infrastrukturanlagen, namhafte Investitionsbeiträge erhalten. Allen voran leistete die Stadt Beiträge an das Fussballstadion (Platzgenossenschaft Brügglifeld) und an die Kunsteisbahn Aarau. Sodann haben Beiträge erhalten:

- der Tennisclub Aarau in der Form eines unentgeltlichen Baurechts auf 10'300 m² und einer Vorfinanzierung der Erschliessungsinfrastruktur,
- der Wassersportverein und der Pontonierfahrverein in Form eines unentgeltlichen Baurechts sowie eines unverzinslichen Darlehens in der Höhe von 550'000 Franken,
- der Aargauische Rennverein an die Sanierung der Rennbahn ein ab 2005 verzinsliches Darlehen in der Höhe von 500'000 Franken sowie ein Gratisbaurecht der Ortsbürgergemeinde.

Auch die der Reithalle zugehörigen Stallungen verhindern eine wünschbare Entwicklung dieses Areals



Das Projekt

Die Reithalle und deren Erschliessung

Das Raumkonzept beinhaltet eine Doppelhalle in einem rechteckigen Kubus von 82,00 m Länge × 33,00 m Breite und gut 9,00 m Höhe mit voneinander getrennten Eingangszonen und mit einer Tribüne, welche sich im nördlichen Teil der Halle befindet. Eine Unterteilung der Halle ist jederzeit möglich. Über beide Eingänge, welche sich unmittelbar bei den Parkplätzen befinden, gelangen die Zuschauerin und der Zuschauer in die Halle und haben bereits beim Eintreten einen Überblick über die ganze Halle.

Über die beiden Treppenanlagen gelangen die Besucherin und der Besucher ins Obergeschoss – zur Reiterstube und in den Juryraum mit Blick auf die Reitbahn.

Aussen stellt sich die Fassade je nach Blickrichtung und Lichtverhältnissen unterschiedlich dar. Über die Tore und die Lüftungsöffnungen in den Fassaden kann die Halle be- und entlüftet werden.

Die Zufahrt zum Areal erfolgt über die bestehende Schwimmbadstrasse. 18 Parkplätze für PWs befinden sich vor der Reithalle in unmittelbarer Nähe der Tribüne. 21 Abstellplätze für Pferdetransporter befinden sich auf der Südseite.

Das Betriebskonzept

Das vorliegende Betriebskonzept sieht jährliche Aufwendungen in der Höhe von 91'500 Franken vor. Der KRVA rechnet damit, dass er diese Aufwendungen durch Mitgliederbeiträge in der Höhe von 15'000 Franken, durch Erträge aus Veranstaltungen in der Höhe von 43'000 Franken und durch Beiträge Dritter in der Höhe von 34'000 Franken decken kann. Bei diesen Zahlen handelt es sich um Erfahrungszahlen, einerseits aus den bisher durchgeführten Anlässen und andererseits aus vergleichbaren Hallenanlagen. Der KRVA legt Wert auf die Feststellung, dass der Betrieb von minimalen Drittkosten ausgeht und die Vereinsmitglieder wie bis anhin bereit sind, Eigenleistungen zu erbringen. Der Standort im Aarauer Schachen bürgt im Übrigen für ein attraktives Umfeld zur Durchführung equestriischer Anlässe von nationaler und internationaler Bedeutung.

Ein Projekt für alle Reitvereine

Trotz Beschluss der Arizona, weder Miteigentümerin noch Mitbetreiberin der Anlage zu werden, stehen sowohl die Arizona wie auch der Aargauische Rennverein (ARV) voll hinter dem Hallenprojekt. Ausserhalb des Projektes ist auch an die Bedürfnisse des ARV gedacht worden, indem südwestlich der geplanten Halle genügend Platz vorhanden ist für die allfällige Errichtung von Einstellboxen für Pferde für den Rennbetrieb und für die temporäre Durchführung von Reitkursen.

Die Finanzierung

Die Finanzierung der neuen Reithalle des KRVA basiert auf folgenden sechs Säulen:

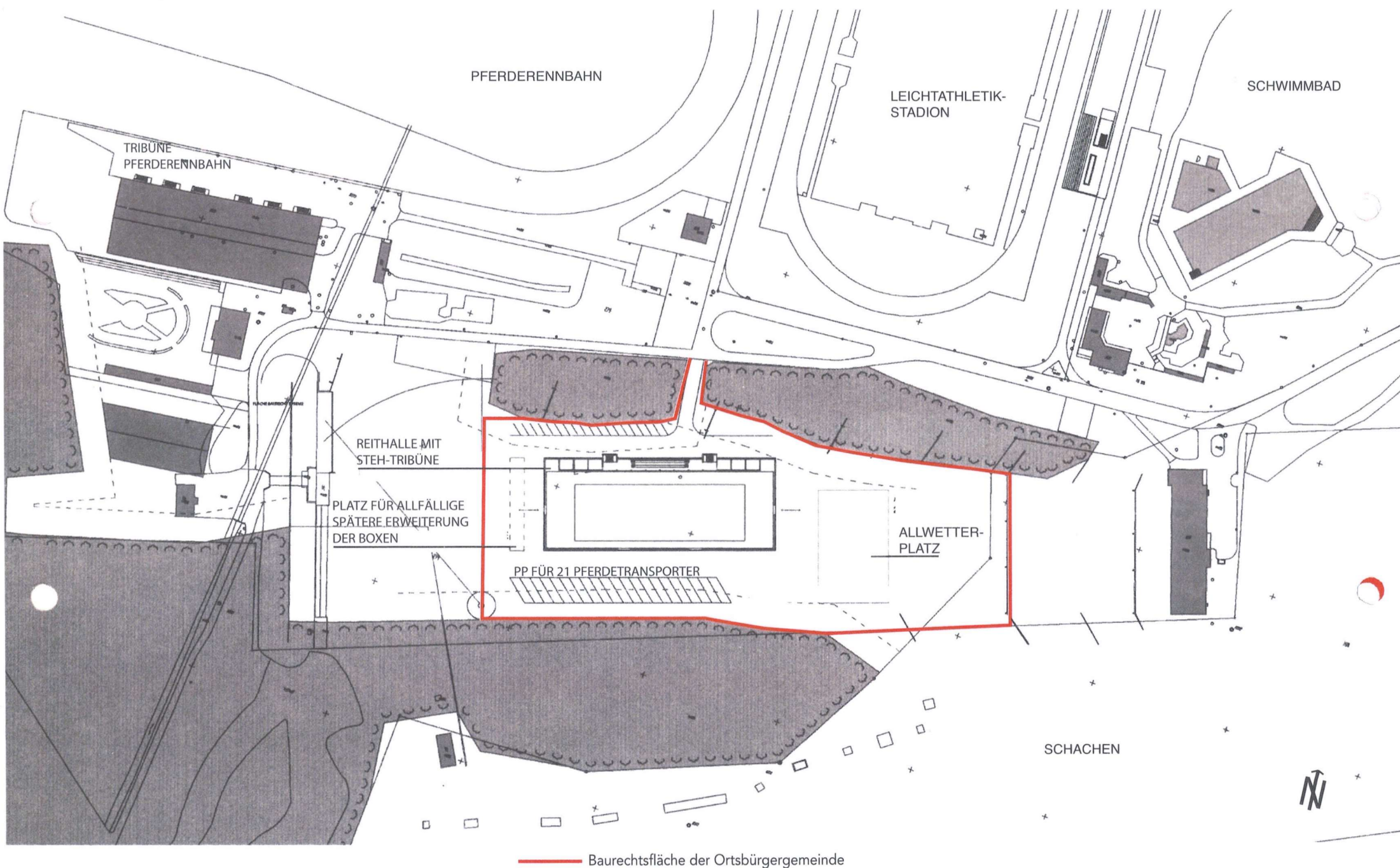
a) Eigene Mittel KRVA	Fr.	600'000.–
b) Bereits geleistete Zahlungen Arizona	Fr.	65'000.–
c) Sponsoren	Fr.	100'000.–
d) Kanton (Lotteriefonds)	Fr.	200'000.–
e) Beitrag der Stadt	Fr.	833'333.–
f) Hypothek	Fr.	701'667.–
Total sichergestellter Betrag	Fr.	2'500'000.–

Im städtischen Investitionsprogramm und Finanzplan 2004–2009 ist der Beitrag der Stadt enthalten.

Das Darlehen der Stadt soll im Grundbuch grundpfandrechtlich sichergestellt werden. Der KRVA hat der Stadt zugesichert, dass das Grundpfandrecht im ersten Rang im Grundbuch zur Eintragung gelangen soll. Die finanzierende Bank hat sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt.

Durch den Verzicht auf nicht equestrische Nutzungen können die Betriebskosten niedrig gehalten werden.

Situationsplan



Der KRVA und die Jugend

Der Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung (KRVA) ist auch in der Jugendarbeit aktiv. Verschiedene Juniorenmitglieder befinden sich in den Reihen des Vereins. Sodann geniessen auch weitere Jugendliche bei Vereinsmitgliedern Reitgelegenheiten. Solche Engagements sind in den meisten Fällen kostenlos; vom Jugendlichen wird lediglich Mitarbeit bei der Pferdepflege erwartet. Je nach Stand des reiterlichen Könnens und der erlangten Fortschritte sind dabei auch Teilnahmen an Turnieren möglich.

Im Gegensatz zu dieser effizienten und kostengünstigen Einführung von Jugendlichen in den Pferdesport sieht sich der KRVA allerdings nicht in der Lage, eine eigentliche Reitschule aufzubauen und/oder zu betreiben. Eine solche Reitschule kann im Milizsystem nicht mehr geführt werden. Der KRVA würde es deshalb sehr begrüssen, wenn in Aarau eine Reitschule eröffnet würde. Mit der neuen Reithalle im Schachen würden dafür optimale bauliche Verhältnisse geschaffen. Denkbar wäre, dass eine Unterkunft für die Pferde in der an den Schachen angrenzenden Umgebung gefunden werden könnte (Erlinsbach, Wöschnau), von wo aus dann die Halle für den Unterricht leicht zu erreichen wäre. Für den KRVA ist jedoch klar, dass sich für die Reitschule eine neue Trägerschaft bilden müsste und die Rolle des KRVA auf das Zur-Verfügung-Stellen der Halle beschränkt sein müsste.

Der KRVA und die Stadt

Der KRVA hält fest, dass nur die Unterstützung seitens der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde den Betrieb einer Reithalle ermöglicht, die den Ansprüchen aller genügt. Die Reitvereine haben bis heute rund 200'000 Franken in Planungen investiert und nun besteht der Wunsch, dass die noch vorhandenen Mittel zum Bauen eingesetzt werden können und nicht in weitere Planungen fliessen müssen. Die Aufwand- und Ertragszahlen für den Betrieb sind mit denjenigen der Reitanlage in Zofingen vergleichbar, zudem sind die Erträge aus den Veranstaltungen über mehrere Jahre ausgewiesen. Gerade um die jährliche Belastung möglichst tief zu halten, ist um das zinslose Darlehen nachgesucht worden.

Zusammen mit der Rennbahn und dem Innenraum mit all seinen Naturhindernissen komplettiert die Halle den Aarauer Schachen endlich zu dem nationalen Trainings- und Wettkampfbereich, welches in den Plänen schon immer vorgesehen war. Die im Baurechtsvertrag vorgesehene Beschränkung auf Aktivitäten im equestrischen Bereich lässt sich mit den Nutzungsabsichten des KRVA grundsätzlich vereinbaren. Hingegen wird an dieser Stelle festgehalten, dass der KRVA auch bereit ist, die Halle für die wenigen Grossanlässe, welche im ganzen Schachen stattfinden, zur Verfügung zu stellen, wenn dies einem Wunsch der Stadt entspricht. Ebenfalls kann sich der KRVA auch vorstellen, spezielle Anlässe (Maienzug, Schwingfeste usw.) unter noch auszuhandelnden Konditionen zu beherbergen.

Gründe der Grünen Aarau für das Referendum

Die Grünen, die das Referendum gegen ein zinsloses Darlehen an den KRVA ergriffen haben, stellen sich gemäss einer Mitteilung «nicht prinzipiell gegen den Bau einer neuen Reithalle im Schachen»; eine solche Finanzhilfe durch die öffentliche Hand würde «Sinn machen, wenn die breite Bevölkerung der Stadt Aarau daraus auch Nutzen ziehen könnte»; genau dies habe die Partei an der Einwohnerrats-sitzung im Oktober vehement gefordert; doch sei weder der Stadtrat noch der Verein auf dieses Anliegen eingegangen. «Ein Schulsportangebot wäre eine Lösung gewesen oder ein Reitcamp in den Schulferien, von dem die gesamte Schuljugend profitieren könnte», schrieben die Grünen in ihrer Begründung.

Die Grünen halten ausdrücklich fest, dass sie eine Reithalle im Schachen unterstützen, aber eine «Verbesserung der Vereinbarung» zwischen der Stadt und dem KRVA fordern. Zudem fragen sich die Grünen, ob die noch zu projektierende Fussballsportanlage im Bereich des einstigen Schiessstandes mit dem Bau der Reithalle zu koordinieren sei. «Warum nicht beides im gleichen Gebäude unterbringen?», fragt sich die Partei. So könnten an diesem Ort Synergien genutzt werden, mit dem Vorteil, dass der Schachen nicht mit «allzu vielen Gebäuden» belastet werde.

Haltung der Behörden

Mit der Mitfinanzierung einer Infrastruktur für equestrische Nutzungen kann im Schachen ein Reitsportzentrum realisiert werden, das dereinst durchaus für eine breite Öffentlichkeit Nutzen bringen könnte. Hingegen kann nach Meinung des Stadtrates vom KRVA nicht verlangt werden, dass dieser selbst ein öffentliches Angebot im Sinne einer Reitschule anbietet. Für ein solches an und für sich gewünschtes Angebot müsste eine neue Trägerschaft gebildet werden, wobei die Rolle des KRVA auf das Zur-Verfügung-Stellen der Halle beschränkt sein müsste.

Eine Koordination mit der in der Nachbarschaft vorgesehenen neuen Garderoben-Infrastruktur für den Volkssport und die Fussballtrainingsfelder ist erfolgt. Die Platzbedürfnisse sind auf eine optimale Nutzung beider Bedürfnisse abgestimmt worden. Eine Unterbringung beider Nutzungen in einem Gebäude lässt sich nach Meinung des Stadtrates aber aus folgenden Gründen kaum realisieren:

- Die beiden Nutzungen Reitsport und Fussball sind total verschieden.
- Bei der Reitsportanlage handelt es sich um eine private Bauträgerschaft, bei der Garderoben-Infrastruktur um eine öffentliche.
- Es wäre mit kaum bewältigbaren betrieblichen Rahmenbedingungen zu rechnen.

JA zur «Reiterstadt Aarau»

JA zu einer attraktiven und modernen Einrichtung für den Reitsport im Aarauer Schachen von nationaler und internationaler Bedeutung

JA zu einem wertvollen Beitrag an die Sport- und Gesundheitsförderung von Aarau

JA zu Entwicklungsmöglichkeiten im Stadtzentrum am Ort der bisherigen Reithalle

Antrag an die Stimmberechtigten:

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss vom 25. Oktober 2004 des Einwohnerrates zur Annahme durch ein **JA** auf dem Stimmzettel:

«Dem Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung (KRVA) wird für die Realisierung einer Reithalle im Aarauer Schachen, auf der Basis des vorliegenden Projektes Marti, ein unverzinsliches, jedoch grundpfandrechtlich sichergestelltes Darlehen in der Höhe von einem Drittel der Anlagekosten, jedoch maximal von 850'000 Franken, gewährt.»

Aarau, 24. Januar 2005

Der Stadtammann:

Dr. Marcel Guignard

Der Stadtschreiber:

Dr. Martin Gossweiler